

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 97/98 (1931)  
**Heft:** 10

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

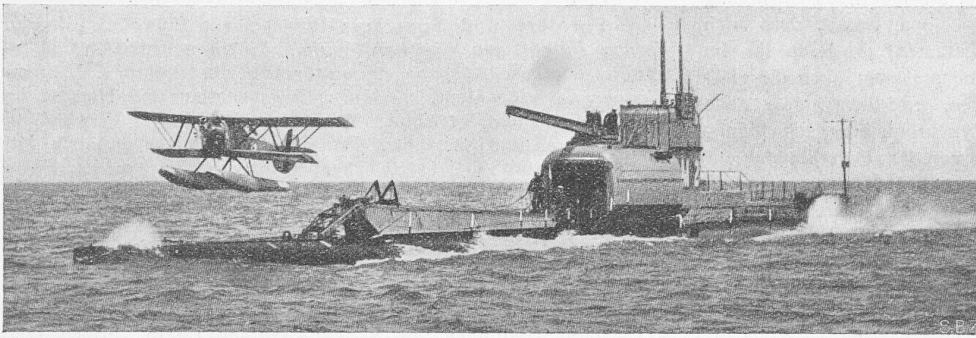
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Abschleudern eines Wasserflugzeuges von einem Unterseeboot aus.

1920 ausgebaut; genaue statistische Zahlen liegen heute vor über 204 thermo-elektrische Zentralen mit total 0,768 Mill. kW. Rund ein Drittel dieser Ausbaugrösse liegt in den noch weiter auszubauenden Gross-Zentralen von Genua, Livorno, Neapel, Piacenza, Turbigo und Venedig. Die interessantesten thermo-elektrischen Werke sind ohne Zweifel die drei Werke von Larderello in der südlichen Toscana, wo die vulkanischen borsäurehaltigen Dampfquellen (soffioni) zur unmittelbaren Energieerzeugung von maximal 9900 kW dienen. Die gesamte Energiemenge im Jahre 1930 beträgt rd. 11 Milliarden kWh, von denen 10,2 Milliarden hydro-elektrisch und 0,6 Milliarden thermo-elektrisch erzeugt, 0,2 Milliarden kWh importiert wurden. Diese Gesamtenergie kam zu rund 85% zum Verkauf an Dritte, während sie zu rund 15% in eigenen Anlagen der Erzeuger Verwendung fand.

**Ein neues Ford-Werk in London.** In Dagenham bei London ist ein Ford-Werk im Entstehen, das die grösste Automobilfabrik Europas werden soll. Die Ford-Gesellschaft hat für diesen Zweck ein aufgeschüttetes Sumpfgelände von 270 ha erworben, von dem etwa die Hälfte einem Flugplatz und fremden Fabrikanlagen vorbehalten bleiben soll. Von dem Rest werden 81 ha jetzt bebaut. Wie die „VDI-Nachrichten“ mitteilen, waren die Schwierigkeiten, in dem noch heute bis auf 9 m Tiefe sumpfigen Boden die Bauwerke, namentlich den Hochofen von 500 t Tagesausbringen, zu gründen, besonders gross. Stellenweise mussten die Eisenbetonpfähle von 15 bis 21 m Länge ganz dicht aneinander eingeschlagen werden. Die auf diesem Grund verlegten Fundamentplatten der drei Hauptwerkstätten enthalten 92000 t Eisenbeton. Auf diesen Platten werden Fussböden aus Holzblöcken verlegt. In der Nähe des Hochofens wird ein Lagerplatz für 120000 t Erz, 34000 t Kohle und 11500 t Kalkstein angelegt. Der vertiefte Erzbehälter musste unter Druck betoniert werden. Zur Hochofenanlage gehören ferner 45 Koksöfen für 800 t Leistung in 24 Std., deren Nebenprodukte, hauptsächlich auch Benzol, für den eigenen Betrieb verwertet werden. Bemerkenswert ist auch der Bau einer grossen Hafemole, die so weit in die Themse hinausgeführt werden soll, dass Ozeanschiffe von 12000 t unmittelbar anlegen können. Diese Mole soll gestatten, Erze und Kohle unmittelbar im Werk abzuladen. Ferner ist in Aussicht genommen, Londoner Müll in den Hochöfen und unter den Kesseln des Kraftwerks zu verbrennen. — Die Fertigstellung des Werkes hat sich wegen der Schwierigkeiten der Gründungsarbeiten erheblich verzögert. Man rechnet damit, dass der Betrieb frühestens Ostern 1932 aufgenommen werden kann.

**Messung von Flugstaub.** Die grosse Bedeutung, die einwandfreie Verfahren zum Messen des Staubgehaltes von Rauchgasen in neuerer Zeit erlangt haben, hat die Bewag, Berlin, veranlasst, sich mit der Entwicklung von Messgeräten für diese Zwecke zu befassen, worüber Dipl.-Ing. E. Zimmermann in der VDI-Zeitschrift vom 18. April berichtet. Alle diese Geräte dienen dazu, aus dem Rauchgaskanal einen Teilstrom der Rauchgase abzusaugen und den von diesem Teilstrom mitgeführten Staub aufzufangen und zu messen. Nachdem man zuerst Absaugköpfe mit eingebautem Glaswollefilter verwendet hatte, die in den zu untersuchenden Rauchgaskanal eingeführt werden und die nur verhältnismässig kurze Zeit verwendet werden konnten, weil sich die Filter bald zusetzen, ist es neuerdings gelungen, einen nach Art der Zyk'one wirkenden Staubabscheider für solche Messungen auszubilden, der gestattet, grössere Staubmengen aufzufangen, an denen man auch Korn- oder chemische Untersuchungen durchführen kann.

**Unterseeboot mit Bordflugzeug.** Die „Illustration“ vom 1. August gibt acht grosse photographische Aufnahmen (vergl. unsere nebenstehende Bildprobe) des neuen englischen Unterseebootes M 2, das in einem Aufbau auf Bootsmitte ein kleines zweiplätziges Wasserflugzeug beherbergt. Der Start des Apparates erfolgt, nachdem seine im versorgten Zustand zurückgeklappten Tragflächen in normale Stellung gebracht sind, durch Katapult auf nur 15 m langer Bahn; wieder an Bord genommen wird er von einem schwenkbaren Ausleger.

**Ready Mixed concrete.** „Beton und Eisen“ vom 20. April d. J. bringen zahlreiche Bilder dieser amerikanischen Betonfabriken und der dazugehörigen Transportwagen für das gebrauchsfertige Betongemisch. Die Vorteile dieses Systems liegen, abgesehen von der grösseren Wirtschaftlichkeit der zentralisierten Herstellung, in der genauen Dosierung der Zuschlagstoffe und des Wassergehaltes, sodass im Prinzip das Produkt dieser Anlagen als Qualitätsbeton angesprochen werden kann. Die Transportwagen besitzen teils offene, teils geschlossene Behälter (meist mit Rührwerk), die zum Entladen auf der Baustelle vom Wagen selbsttätig hochgehoben und entleert werden können; als praktischen Aktionsradius der Fabriken führt unsere Quelle etwa 10 km an.

## WETTBEWERBE.

**„RUF“-Urlaubs- und Ferienhäuser.** Der deutsche Reichsverband für Urlaubs- und Ferienhäuser (RUF) in München veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für solche Häuser, der allen deutschen und schweizerischen Architekten und Architektenfirmen zur Teilnahme offen steht. Als Termin für die Einreichung der Entwürfe ist der 1. Oktober 1931 angesetzt; dem Preisgericht gehören als Architekten an Guido Band, Heinz Kugler, Lorenz Mesch, alle drei in München. Es sind drei Typen zu entwerfen; für jeden Typ ist ein Preis vorgesehen in Form der Erteilung des Bauauftrages bzw. der Bauüberleitung. Die RUF behält sich jedoch vor, die Ausführung selber zu übernehmen und die Preisträger nach der Gebührenordnung zu entschädigen. Ferner sind Ankäufe für 120 bis 200 M. vorgesehen; eine bestimmte Preissumme ist jedoch dafür nicht festgesetzt. Für alles nähere verweisen wir auf das Programm, das auf der Redaktion der „S. B. Z.“ einzusehen oder zu beziehen ist bei Dir. Willy Roeser, Marsstrasse 1a, München.

**Neubau eines Verwaltungsgebäudes der Städt. Werke Baden.** Engerer Wettbewerb unter den in Baden, Ennetbaden und Wettingen niedergelassenen oder in Baden verbürgerten, sowie drei auswärtigen Architekten. Eingabetermin ist der 15. November 1931. Im Preisgericht amten als Fachleute die Architekten Prof. O. R. Salvisberg (Zürich), Heinrich Bräm (Zürich) und H. Störi (Baden); Ersatzmann ist Arch. Carl Egender (Zürich). Jeder Teilnehmer erhält eine Entschädigung von 500 Fr.; für die Prämierung steht überdies eine Summe von 6000 Fr. zur Verfügung. Die Wettbewerbsunterlagen können unentgeltlich bei der Direktion der Städtischen Werke bezogen werden.

**Neues Sekundarschulhaus und Ausgestaltung des Gemeindeareals in Kreuzlingen.** (Band 97, Seite 125). Es sind rechtzeitig 29 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht wird nächste Woche zusammentreten. Die Projekte werden nachher öffentlich ausgestellt.

## LITERATUR.

**Schwingungstechnik.** Ein Handbuch für Ingenieure von Dr. Ing. Ernst Lehr, Oberingenieur in Darmstadt. *Erster Band: Grundlagen.* Die Eigenschwingungen eingliedriger Systeme. Mit 187 Textabbildungen. Berlin 1930. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 24 M., geb. M. 25.50.

Ebenso wie das vor vier Jahren im selben Verlag erschienene, auf Seite 312 von Bd. 89 (am 4. Juni 1927) besprochene Buch von J. Geiger wendet sich das vorliegende Werk an die in der Praxis tätigen Ingenieure. Ebenso wie bei Geiger finden wir auch bei Lehr